



**Zwischenbericht Petrotec AG
Quartalsbericht zum 31. März 2013**

Inhalt

I	<u>EINLEITUNG</u>	3
II	<u>KONZERNZWISCHENBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG</u>	4
II.1	ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN	4
II.1.1	MARKT	4
II.1.2	REGULIERUNG	5
II.1.3	VERÄNDERUNGEN BEI DEN VORRÄTEN	7
II.2	ENTWICKLUNG DES UMSATZES UND BETRIEBSERGEBNISSES	8
II.2.1	KENNZAHLEN	8
II.2.2	BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	9
II.2.3	VERÄNDERUNGEN DER GEWINN- & VERLUST-KENNZAHLEN	10
II.3	NETTO VERMÖGENS- UND FINANZLAGE	13
II.3.1	NETTOVERMÖGEN	13
II.3.2	CASHFLOW	14
II.4	MITARBEITER	14
II.5	FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	14
II.6	AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN	15
II.7	RISIKEN UND CHANCEN	16
II.8	AUSBLICK FÜR DIE PETROTEC-GRUPPE	22
III	<u>KONSOLIDierter ZWISCHENABSCHLUSS (UNGEPRÜFT)</u>	24
IV	<u>AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERnde ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS</u>	28
V	<u>FINANZKALENDER 2013</u>	36
VI	<u>IMPRESSUM</u>	36

I Einleitung

Der Konzernzwischenbericht der Petrotec AG erfüllt die Anforderungen an einen Quartalsfinanzbericht nach den anwendbaren Vorschriften des WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) und umfasst nach § 37x des WpHG einen verkürzten Konzernzwischenabschluss und einen Konzernzwischenlagebericht sowie eine Versicherung des gesetzlichen Vertreters.

Der Konzernzwischenabschluss wurde im Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie die Europäische Union (EU) fordert, erstellt. Der Konzernzwischenbericht sollte zusammen mit dem Geschäftsbericht für 2012 und den dort enthaltenen Zusatzinformationen über das Unternehmen gelesen werden.

Quartalszwischenbericht nach IFRS

Der vorliegende Zwischenbericht nach IFRS erläutert die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2013 und berichtet über die ersten drei Monate (1. Januar – 31. März 2013) des Geschäftsjahres 2013 der Petrotec AG (1. Januar – 31. Dezember 2013).

II KONZERNZWISCHENBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

II.1 ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN

II.1.1 Markt

Die europäische Krise und der allgemeine weltweite Konjunkturabschwung sorgten dafür, dass sich die Marktteilnehmer bei den Rohstoffen auf fallende Tendenzen einrichteten, so dass die Preise im ersten Quartal 2013 kontinuierlich nachgaben. Der Preis für ICE Gasoil sackte von seinem Vier-Monats-Höchststand am 08. März von USD 1.031,75 je metrischer Tonne in der zweiten Märzhälfte auf USD 892,75 je metrischer Tonne ab.

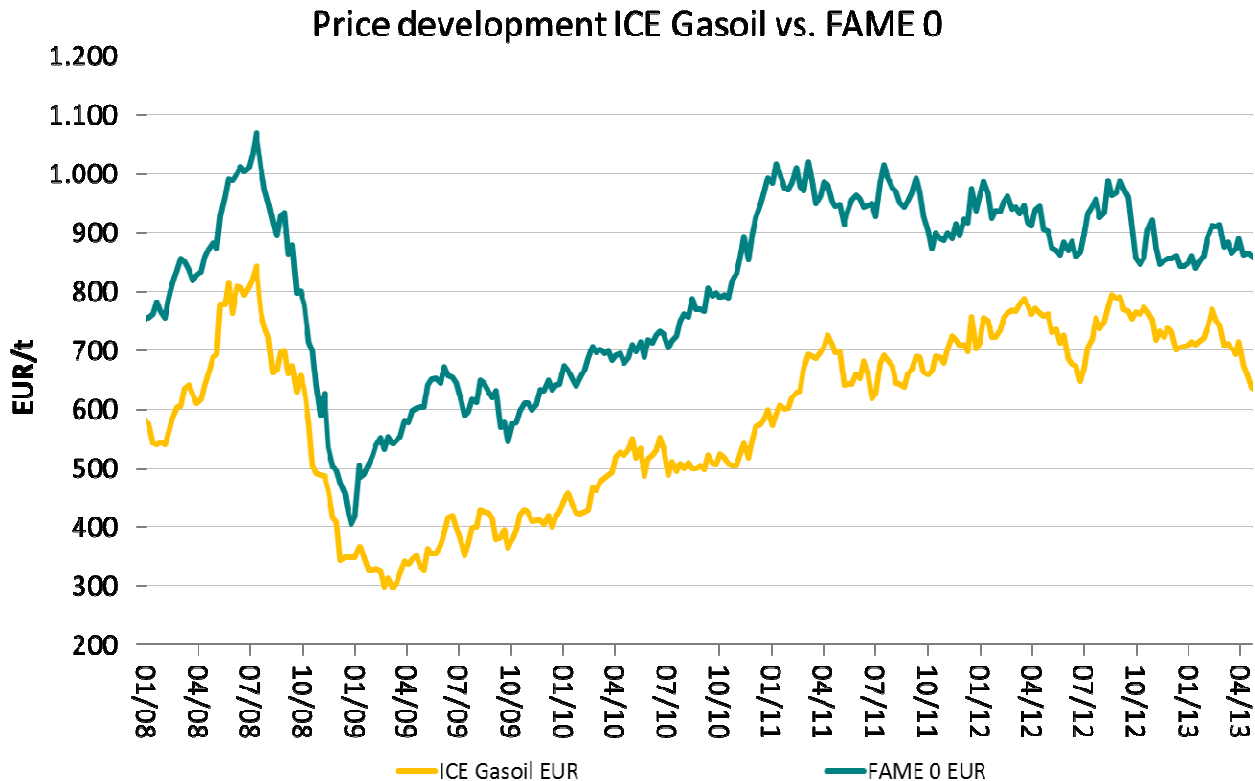
Der EUR/USD-Wechselkurs erholte sich hingegen von seinem Tiefstand von 1,3023 Anfang Januar. Angesichts weiterer pessimistischer Meldungen aus den USA, die den US-Dollar kurzzeitig gegen den Euro abwerteten, erreichte der Euro Anfang Februar seinen Höchststand mit 1,3711. Nach dieser Höchstnotierung setzte der Abwärtstrend des EUR/USD jedoch wieder ein, dauerte bis Ende März an und erreichte schließlich am 27. März den Vier-Monats-Tiefststand von 1,2749. Die Wirtschaftsindikatoren und Referenzindizes in den USA und China fördern die allgemein pessimistische Stimmung auf dem Markt und damit auch die Abwärtstendenz der Rohstoffmärkte.

Die fallenden ICE-Gasoil-Preise und ein stabiler bis leicht steigender Sojaöl-Preis trugen zur Verbesserung der Fame 0-Prämie bei. Die Papier Fame 0-Prämie bewegte sich in einem Bereich zwischen USD 150 je metrischer Tonne Anfang Januar und USD 190 je metrischer Tonne im März. Der Spanne zwischen dem Papierpreis und dem physischen Preis schwankte zwischen USD 15 je metrischer Tonne und USD 45 je metrischer Tonne. Eine zunehmende Sojaöl/Gasoil-Spanne gegen Ende des ersten Quartals deutete eine weiter steigende Tendenz der Fame 0-Prämie an. Gegen Q2 und Q3 war bei der Fame 0-Prämie ein leichtes Aufgeld zu verzeichnen, da die Nachfrage bei FAME, also Biodiesel, während der Sommermonate normalerweise steigt.

Angesichts der Entwicklung der Rohstoffpreise auf dem Markt wurde in erster Linie die kurzfristige Nachfrage gedeckt. Die Verträge für Q2 und Q3 könnten für den deutschen Markt nur dann zum Abschluss gebracht werden, wenn das Doppelgewichtungs-Produkt zu konkurrenzfähigen Preisen hätte angeboten werden können. Die geringen Abnahmemengen führen zu einer höheren Direktnachfrage sowohl für das ISCC DE Produkt für den deutschen Markt als auch das ISCC EU Produkt für Märkte wie Großbritannien und die Niederlande. Die Ungewissheiten bei der Einführung des neuen Gesetzes für den doppelt gewichteten Altspeisefettmethylester (AME) in Deutschland ab dem 01. Januar 2013 stellten ein weiteres Hindernis für den Verkauf von Biodiesel auf Basis von Altspeisefetten in den deutschen Markt und für die Befriedigung der höheren Nachfrage bei diesem Produkt im Vergleich zum Vorjahr dar. Die geforderte Registrierung aller Rohstoff-Lieferanten in der gesamten Wertschöpfungskette, die innerhalb des sehr kurzen Zeitraums von gerade mal 20 Arbeitstagen stattfinden musste, begrenzte die verfügbaren Mengen für den deutschen Markt und machte die Verkauf- und Kaufentscheidungen kompliziert. Gegen Ende März nahm die Zahl der zertifizierten Lieferanten zu, so dass Petrotec die angebotenen Mengen von Altspeisefettmethylester im Einklang mit den Doppelgewichtungs-Anforderungen in Deutschland steigern konnte.

Während die Nachfrage auf dem italienischen Markt in Q1 nachzulassen begann, legte die Nachfrage bei AME aus Großbritannien im März deutlich zu, die in erster Linie von Käufern kam,

die versuchten, ihr Mandat zu erfüllen, noch bevor die jährliche Beimischungsfrist am 14. April endete. Weitere Nachfrage kam vom niederländischen Markt. In Frankreich hingegen konnte nur sehr geringer Bedarf verzeichnet werden, da die Beimischungsgrenze für abfallbasierten Biodiesel weiter auf 0,35% herabgesetzt wurde.



II.1.2 Regulierung

Das erste Quartal 2013 war durch die unzureichende Übergangsfrist für die Einführung des neuen deutschen Biokraftstoffgesetzes („36. BImSchV“) geprägt, mit dem strengere Normen für die Doppelgewichtung von abfallbasierten Rohstoffen, wie Petrotecs Altspeisefett, eingeführt werden. Während das Gesetz Anfang Dezember 2012 veröffentlicht wurde, gab die durchführende Stelle, die „Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung“ (BLE), die ab Ende Dezember geltenden allgemeinen Vorschriften erst ein paar Tage vor Inkrafttreten des Gesetzes bekannt. Der vorgesehene Übergangszeitraum bis Ende Februar war zu kurz, da die Zertifizierungsprogramme wie die International Sustainability & Carbon Certification (ISCC) ihre Kontrolllisten Ende Januar abgeschlossen hatten und die englischen Übersetzungen der Hauptdokumente erst Mitte Februar verfügbar waren (andere Sprachen folgten, wenn überhaupt, später). Die vorgenannten Fakten lassen ernste Zweifel an der Verfassungskonformität des Gesetzes sowie an der Einhaltung der EU-Gesetzgebung aufkommen, die das effektive Verbot des innergemeinschaftlichen Handels untersagt. Und zu guter Letzt verhinderte die aufgezwungene „Unvereinbarkeit“ des deutschen & des EU-zertifizierten Materials effektiv die Umwandlung von Best in Class-Rohstoffen, wie Altspeisefett, in Kraftstoffe mit der höchsten CO₂-Reduktion.

Die vorstehend erwähnten Unterbrechungen und das unbeständige Regulierungsumfeld sowohl auf EU- als auch auf nationaler Ebene führten dazu, dass die Hersteller von abfallbasierten Kraftstoffen am 22. März eine neue Vereinigung in Berlin gründeten, die sich in erster Linie aus

mittelständischen Marktteilnehmern einschließlich Händlern zusammensetzt. Der neue „Mittelstandsverband Abfall-basierte Kraftstoffe“ (MVAK), wird - trotz seines Ziels, eine einheitliche Botschaft für erneuerbare Energien mit anderen Verbänden zusammen zu vermitteln - die Vorteile von abfallbasierten Kraftstoffen hervorheben und sich gegen die polemischen Behauptungen anderer Interessengruppen stellen, die aus der gegenwärtigen gesetzlichen Wechselhaftigkeit heraus entstehen, während die EU-Richtlinie für Erneuerbare Energien überprüft wird. Petrotec führt den Vorsitz des MVAK und strebt danach, die Regulierungsbehörden besser über die Vorteile der abfallbasierten Energiegewinnung aufzuklären, um potenziell nachteilige Entscheidungen zu vermeiden. In dieser Hinsicht muss deutlich darauf hingewiesen werden, dass Petrotec jede Maßnahme unterstützt, wie besagte Prüf- und Zertifizierungssysteme, die jegliche Form betrügerischen Handelns auf dem Biodieselmartt verhindern, solange die gegebenen Maßnahmen innerhalb eines vertretbaren Zeitrahmens noch umsetzbar sind und nur vertretbare Anstrengungen vorausgesetzt werden.

An der EU-Front hat Petrotec die Vorzüge von Biodiesel auf Basis von Altspesiefetten gegenüber der EU-Kommission und dem Parlament entweder direkt oder über die European Waste-to-Renewable-Biodiesel Association hervorgehoben. Dies ist notwendig geworden, da mehrere Biokraftstoff-Beteiligte versuchen, Zugriff auf zusätzliche Fördergelder zu erhalten, und zwar allein auf der Tatsache beruhend, dass ihre Technologien extrem kostspielig sind, und nicht aufgrund ihres Produktlebenszykluses. Ein Aspekt ihrer Strategie besteht in der Kritik der flächendeckenden Verfügbarkeit von abfallbasierten Biokraftstoffen mit erprobten Technologien und der Versorgung zu erschwinglichen Marktpreisen. Ein Highlight der weitreichenden Kontakte von Petrotec zu den EU-Entscheidungssträgern war der Besuch von Hr. Matthias Groote, Vorsitzender des Umweltausschusses des Europäischen Parlaments, im Werk Emden. Der in dem Bereich gewählte Hr. Groote lobte die umweltpolitisch vernünftige Gewinnung von Energie aus Abfall und ist ein großer Befürworter fortschrittlicher Biokraftstoffe.

Der Kampf gegen die argentinischen und indonesischen Differential Export Taxes (DETs) an der Seite des europäischen Industrieverbands EBB (European Biodiesel Board) hat erste Früchte getragen: Die EU-Kommission verhängte die Verpflichtung zur Registrierung für alle Importe aus diesen Ländern, um später Ausgleichszölle zu erheben, sobald die Anti-Dumping-Untersuchung weiter voranschreitet. Die europäischen Produzenten konnten sofort positive Effekte auf ihre Margen verzeichnen.

Insgesamt betrachtet zeigte sich auch in Q1 einmal mehr, dass der Erfolg vom geschickten Umgang mit den veränderlichen regulativen Entwicklungen in den verschiedenen EU-Ländern abhängt. Ein Beispiel dafür war die Aufnahme Petrotecs in die Liste der französischen Regierung, die zertifizierte Lieferanten für Doppelgewichtungs-Biokraftstoffe für den französischen Markt beinhaltet.

II.1.3 Veränderungen bei den Vorräten

Seit dem 31. Dezember 2012 fiel der Vorratsbestand um insgesamt TEUR 6.183 auf TEUR 13.396. Mit seinem Eigensammlungsgeschäft sammelte Petrotec in Q1/2013 vergleichbare Mengen an unbehandeltem Altspisefett wie im letzten Quartal 2012. Die Lagerbestände an unbehandelten Altspisefetten zum Ende des ersten Quartals blieben gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2012 annähernd unverändert. Die Durchschnittspreise für unbehandelte Rohstoffe gaben gegenüber dem letzten Quartal 2012 leicht nach - gleiches gilt für die Preisentwicklung des aufbereiteten Altspisefetts.

Der Rückgang der Vorräte um TEUR 6.052 resultiert zum größten Teil aus dem Bestandsabbau bei den Rohwaren. Im vierten Quartal 2012 häufte Petrotec einen großen Lagerbestand an, der die Produktion im ersten Quartal zuverlässig versorgte und eine Rekordproduktion von rund 37.000 Tonnen Biodiesel (Q1/2012: 34.221 Tonnen, Q4/2012: 30.440 Tonnen) ermöglichte. Obwohl der durchschnittliche Rohstoffpreis in Q1 im Vergleich zu Q4/2012 niedriger war, konnte eine Tendenz zu steigenden Preisen innerhalb des Quartals beobachtet werden.

Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse setzen sich aus Biodiesel und Nebenerzeugnissen im Wert von TEUR 9.026 zusammen, gegenüber TEUR 9.160 zum Vorjahresende. Davon entfallen TEUR 8.210 auf Fertigwaren. Trotz des hohen Absatzvolumens von 43.426 Tonnen Biodiesel gegenüber 35.881 Tonnen im ersten Quartal 2012, reduzierte sich der Lagerbestand infolge der hohen Produktionsleistung des ersten Quartals nicht.

II.2 ENTWICKLUNG DES UMSATZES UND BETRIEBSERGEBNISSES

II.2.1 Kennzahlen

KENNZAHLEN	Einheit	Q1/2013	Q1/2012	Veränderung 2013 zu 2012
Rentabilität				
Umsatz	TEUR	47.842	42.065	5.777
EBITDA	TEUR	2.169	1.195	975
EBIT	TEUR	1.537	606	931
EBIT-Marge	%	3,2%	1,5%	
EBT	TEUR	1.055	104	951
Periodenergebnis	TEUR	1.055	104	951
Ergebnis je Aktie	EUR	0,04	0,01	0,03
Aktiva				
		31. Mrz. 13	31. Dez. 12	
Betriebskapital	TEUR	15.584	20.361	-4.777
Langfristige Vermögenswerte	TEUR	21.590	21.932	-342
Bilanzsumme	TEUR	52.000	59.336	-7.336
Schulden ⁽¹⁾	TEUR	17.918	25.354	-7.436
Eigenkapital	TEUR	24.370	23.315	1.055
Eigenkapitalquote	%	46,9%	39,3%	
Cashflow				
		Q1/2013	Q1/2012	
Periodenergebnis aus nicht-zahlungswirksamen Vorgängen	TEUR	1.055	1.195	-140
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	TEUR	4.760	-237	4.998
Operativer Cashflow	TEUR	6.814	969	5.845
Zahlungsmittel zum Periodenende	TEUR	6.518	11.811	-5.292

(1) Gesellschafter- und Bankdarlehen

II.2.2 Bericht der Geschäftsführung

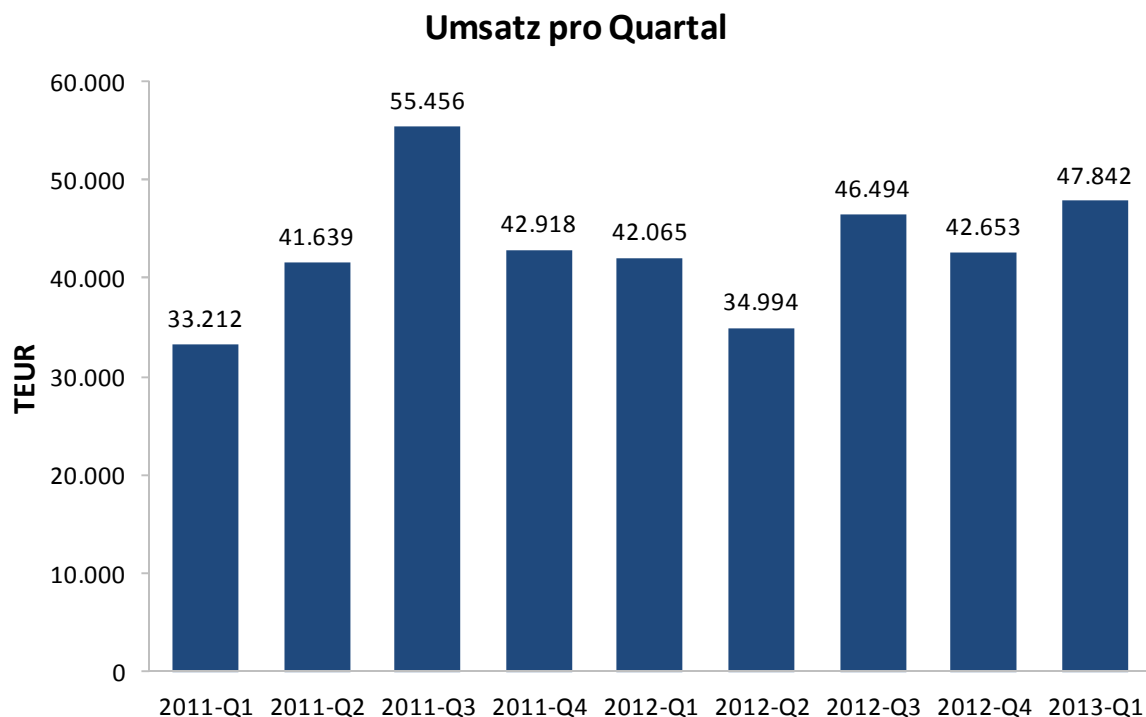
Im ersten Quartal 2013 erlebte Petrotec relativ gute Marktbedingungen und eine hohe Nachfrage nach seinen Produkten. Dies sorgte in Verbindung mit den relativ guten Einkäufen zum Jahresende 2012 für ein solides Quartalsergebnis, obwohl das Quartal saisonbedingt normalerweise eher schwach ausfällt.

Auf Seiten der Rohstoffversorgung bestand die Herausforderung für das Unternehmen im ersten Quartal darin, seine Lieferkette nach Maßgabe der Anforderungen der 36. BlmschV zu zertifizieren, um seine Position auf dem deutschen Markt zu halten. Petrotec widmete diesem Ziel einen hohen Anteil der Ressourcen, um dieser Aufgabe gerecht zu werden, so dass bis Ende April ein Großteil der Lieferkette zertifiziert war. Darüber hinaus setzt das Unternehmen zweckgerichtete Ressourcen und Bemühungen für Gespräche mit den zuständigen deutschen Behörden ein, um deutlich zu machen, wie unvertretbar einige der Maßnahmen der 36. BlmschV sowohl im Hinblick auf den nötigen Aufwand als auch auf den für die Umsetzung eingeräumten Zeitrahmen sind. Parallel dazu verzeichnete das Unternehmen einen Aufwärtstrend bei den Rohstoffpreisen über das gesamte erste Quartal.

Dennoch war die Nachfrage nach Petrotec Produkten stark, und viele der traditionellen Kunden des Unternehmens beweisen auch weiterhin ihre Loyalität, was dem hohen Maß an Aufmerksamkeit zu verdanken ist, die Petrotec seinem Zertifizierungssystem und dem Kundendienst entgegenbringt. Die Nachfrage auf dem deutschen Markt war von Quartalsbeginn an solide, wobei gegen Ende des Quartals auch von den anderen europäischen Märkten ein Nachfragezuwachs bei den Produkten verzeichnet werden konnte.

In Spanien arbeitet Petrotec mit dem Ankauf von Altspeisefetten und der lokalen Umwandlung in Biodiesel auch weiterhin an der Expansion des Geschäftsbetriebs. Das Unternehmen visiert dort mit seinen Produkten den südeuropäischen Markt an, wobei erwartet wird, dass Spanien das System der doppelten Gewichtung bis Ende dieses Jahres einführen wird.

Das Produktionsvolumen des Unternehmens erreichte im ersten Quartal 2013 mit über 37.000 Tonnen Biodiesel, die in den unternehmenseigenen Werken hergestellt wurden, ein neues Rekordniveau. Zum Ende des letzten Jahres hatte Petrotec durch relativ überschaubare Investitionen die Lösung einiger seiner Produktions-Engpässe erreicht und dadurch eine Steigerung der Anlagenauslastung auf 81% im ersten Quartal erzielt.



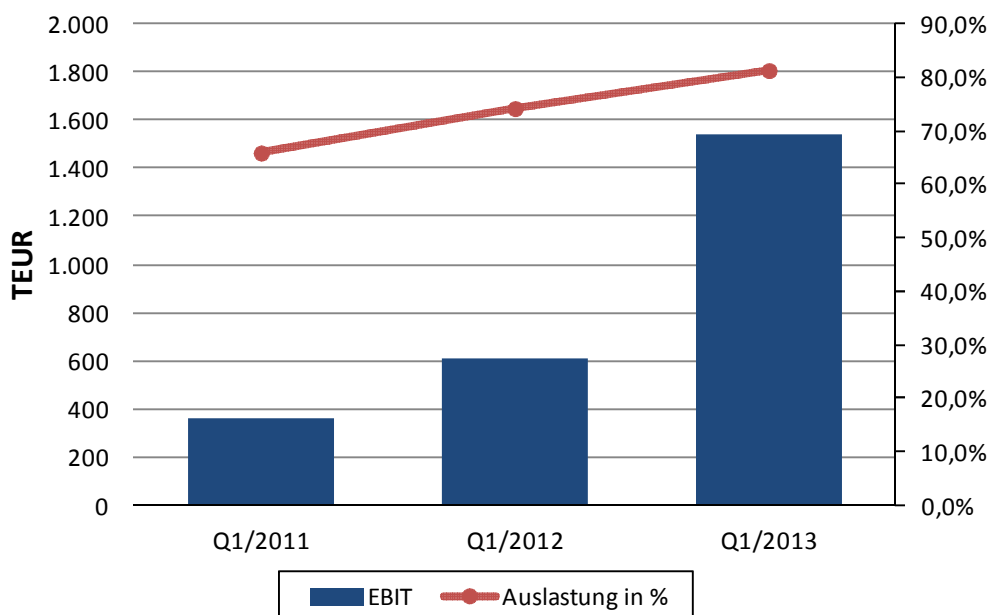
II.2.3 Veränderungen der Gewinn- & Verlust-Kennzahlen

Aufgrund der hohen Umsatzerlöse, spiegelte das operative Ergebnis in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2013 die Fortsetzung der verbesserten Marktposition des Unternehmens wieder. Insgesamt produzierte Petrotec ein Rekordvolumen von 37.068 Tonnen ihres EcoPremium Biodiesels in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2013, gegenüber 34.211 Tonnen in Q1/2012.

In den ersten drei Monaten 2013 belief sich der **Umsatz** auf EUR 47,8 Mio., das entspricht einem Anstieg um EUR 5,8 Mio. (13,7%) gegenüber EUR 42,1 Mio. in den ersten drei Monaten 2012. Diese positive Entwicklung ist neben der verbesserten Auslastung der Produktionskapazitäten und der optimierten Vertriebs- und Logistikabläufe in erster Linie auf die steigende Nachfrage nach Petrotecs EcoPremium Biodiesel zurückzuführen.

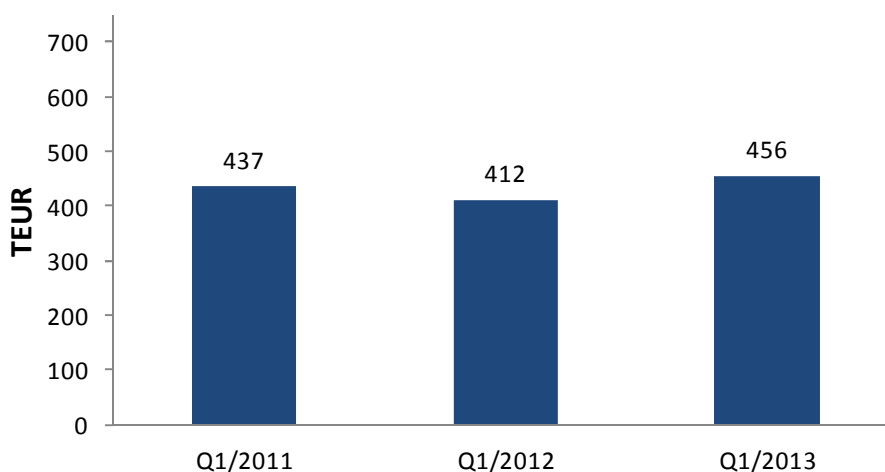
Der **Materialaufwand** stieg innerhalb des Vergleichszeitraums von Q1/2012 bis Q1/2013 um TEUR 3.373 auf TEUR 42.325 an. Die Materialaufwandsquote, unter Berücksichtigung der Lagerbestandsveränderungen, fiel im Vergleich zur Quote in Q1/2012 leicht. Die Quote verbesserte sich von 89,7 % in Q1/2012 auf 88,7 % in Q1/2013.

Entwicklung von EBIT und Auslastung



Der **Personalaufwand** für die ersten drei Monate 2013 belief sich auf EUR 1,5 Mio. und stieg damit um 7,1 %, gegenüber EUR 1,4 Mio. im Vergleichszeitraum 2012. Die Hauptursache für diese Zunahme ist in der Erweiterung der Belegschaft in Verbindung mit der wachsenden Geschäftstätigkeit sowie in einer moderaten Erhöhung der Löhne und Gehälter mit Wirkung ab April 2012 zu suchen. Dank der Ertragsstärke nahm der Umsatzerlös je Mitarbeiter im Vergleich zu Q1/2012 um mehr als 10% zu.

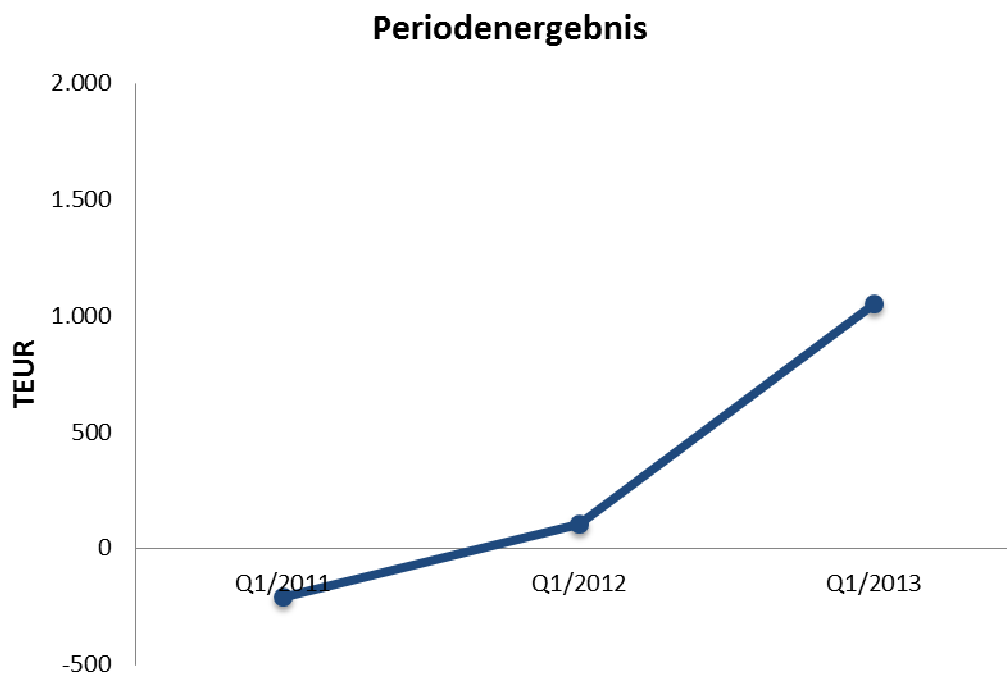
Umsatz pro Mitarbeiter



Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen um 7,3% von TEUR 2.213 in den ersten drei Monaten 2012 auf TEUR 2.375. Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzt sich in erster Linie aus Lagerkosten infolge der gesteigerten Vertriebsaktivitäten zusammen. Des Weiteren sind darin Versicherungsprämien, Fahrzeugkosten, Kosten für Frachten sowie Rechts- und Beratungskosten enthalten.

Das **Finanzergebnis** ist durch den Finanzaufwand geprägt, der gegenüber dem Vergleichszeitraum 2012 mit EUR 0,5 Mio. unverändert blieb. Der Löwenanteil des Finanzaufwands besteht aus Zinsen auf die vom Hauptaktionär IC Green Energy zur Verfügung gestellten Darlehen.

Der Konzern erwirtschaftete in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2013 einen **Nettogewinn** von TEUR 1.055 gegenüber TEUR 104 im Vorjahr. Aufgrund der Verbesserung der Materialaufwandsquote und des nur moderaten Anstiegs bei Personalaufwand und den sonstigen Betriebsaufwendungen führte die starke Umsatzsteigerung zu einer soliden Entwicklung für Q1/2013.



Der **Gewinn je Aktie** für die ersten drei Monate in 2013 beläuft sich auf EUR 0,04.

II.3 NETTO VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

II.3.1 Nettovermögen

Die Bilanzsumme per 31. März 2013 ist gegenüber dem Vergleichswert zum Jahresende 2012 deutlich gesunken und beläuft sich auf EUR 52,0 Mio. Der Rückgang von EUR 59,0 Mio. zum Jahresende ist in erster Linie auf den Abbau der Vorräte um EUR 6,2 Mio. zurückzuführen. Die Vorräte zum Jahresende waren außerordentlich hoch, da das Unternehmen die Gelegenheit hatte, große Warenmengen zu günstigen Preisen einzukaufen, wodurch sich der Wert der Rohstoffe zum Jahresende um EUR 6,0 Mio. erhöht hatte. Dieser Effekt konnte im Laufe des ersten Quartals 2013 positiv umgekehrt werden.

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich hauptsächlich aufgrund der planmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 632, während TEUR 318 in erster Linie in Sachanlagen investiert wurden.

Das Betriebskapital von Petrotec bleibt stabil:

Betriebskapital	Einheit	31. Mrz. 13	31. Dez. 12	Veränderung
Vorräte	Mio. EUR	13,4	19,6	-6,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Lieferungen	Mio. EUR	10,5	9,9	0,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	8,3	9,1	-0,8
Gesamt	Mio. EUR	15,6	20,4	-4,8

Im Vergleich zum Jahresende 2012 sank das Betriebskapital um EUR 4,8 Mio. Die Abnahme ist in erster Linie eine Folge des Bestandsaufbaus zum Jahresende, der während der ersten drei Monate in 2013 reduziert wurde. Die kurzfristige Zunahme bei den Rohstoffen zum Jahresende wurde über kurzfristige Bankdarlehen finanziert und überwiegend im ersten Quartal 2013 zurückgezahlt.

Zum 31. März 2013 hat sich Petrotecs Eigenkapitalquote auf 46,9% verbessert, gegenüber 39,3% zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2012, was auf den erwirtschafteten Nettogewinn der ersten drei Monate sowie auf die reduzierte Bilanzsumme zurückzuführen ist.

Die Unterstützung des Hauptaktionärs IC Green Energy Ltd. (ICG) erweist sich auch weiterhin als äußerst hilfreich. Per März 2013 hat ICG der Petrotec Finanzmittel in Höhe von EUR 16,5 Mio. zur Verfügung gestellt, gegenüber EUR 19,4 Mio. im Vergleichszeitraum des vergangenen Geschäftsjahres, wobei darin eine weitere Tilgung über EUR 1,2 Mio. an aufgelaufenen und noch nicht zurückgezahlten Zinsen per Ende März 2013 bereits berücksichtigt ist. Der langfristige Anteil der gewährten Finanzmittel fiel deutlich von EUR 12,5 Mio. auf EUR 5,3 Mio., während der kurzfristige Anteil auf EUR 11,3 Mio. anstieg, gegenüber EUR 5,2 Mio. zum Jahresende. Dies liegt hauptsächlich in Darlehensverbindlichkeiten über EUR 7,3 Mio. begründet, die am 19. März 2014 auslaufen und daher zum Quartalsstichtag als kurzfristig eingestuft wurden.

II.3.2 Cashflow

Dank des Abbaus der Lagerbestände und dem starken Betriebsergebnis in Q1 konnte Petrotec einen Netto-Cashflow aus operativer Tätigkeit in Höhe von EUR 6,8 Mio. erwirtschaften.

Der positive Cashflow wurde für die Finanzierung der Investitionstätigkeiten in Höhe von EUR 0,3 Mio. und zur Tilgung der kurzfristigen Darlehen, die sich zum Jahresende für die Finanzierung der Betriebskapitalinvestition aufgebaut hatten, herangezogen. Aufgrund der neuen Möglichkeiten, das Betriebskapital nicht nur mithilfe der Aktionärsdarlehen von ICG zu finanzieren, konnte Petrotec einen wichtigen Teil des Betriebskapitals auch über externe Kreditinstitute finanzieren. Diese kurzfristigen Bankdarlehen sowie aufgelaufene und noch nicht gezahlte Zinsen über EUR 1,2 Mio. an ICG wurden im Laufe des ersten Quartals 2013 zurückgezahlt. In Q1/2013 neu aufgenommene Darlehen wurden bis zum Ende des Quartals ebenfalls zum größten Teil getilgt.

Aus der oben beschriebenen Cashflow-Aktivität resultierte eine Abnahme bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von EUR 7,9 Mio. am 31. Dezember 2012 auf EUR 6,5 Mio. am 31. März 2013. Diese Abnahme ergibt sich in erster Linie aus der Tilgung von Darlehen.

II.4 MITARBEITER

Zum 31. März 2013 beschäftigte Petrotec insgesamt 105 Voll- und Teilzeitkräfte, davon vier Auszubildende. Die gestiegene Mitarbeiterzahl resultiert aus der Ausweitung der Einkaufs-, Eigensammelungs- und Logistiktätigkeiten.

Mitarbeiter der Petrotec-Gruppe:

	Mitarbeiter* der Petrotec-Gruppe				
	31. Mrz. 13	31. Mrz. 12	Veränderung %	31. Dez. 12	Veränderung %
Produktion	67	62	8,1%	66	1,5%
Vertrieb & Verwaltung	38	40	-5,0%	38	0,0%
davon Auszubildende	4	3	33,3%	4	0,0%
Gesamt	105	102	2,9%	104	1,0%

* zum Stichtag (nicht Durchschnitt) ; Umgliederung im Vorjahr

II.5 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Petrotec legt viel Wert auf die Optimierung des Lieferverfahrens und die Verbesserung der Produktionstechnologie. Optimierungsaktivitäten finden entlang des gesamten Produktionsprozesses statt, d. h. bei der Erfassung und Konditionierung von Altspeisefetten sowie in der Raffination und der Biodieselproduktion. Die Optimierung der Prozesse und der Technologie dient dem Ziel der Stärkung und Ausweitung des Wettbewerbsvorteils. Daneben strebt Petrotec eine Kostenreduzierung und die Durchführung von Umwelt- und Ressourcen-erhaltenden Verbesserungsmaßnahmen an.

II.6 Aktienbestände von Organmitgliedern

Zum 31. März 2013 hält die Petrotec AG keine eigenen Aktien. Zum Bilanzstichtag hielten die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder indirekt die folgenden Aktien an der Petrotec AG:

Aktienbestände von Organmitgliedern:

Beteiligungen nahestehender Personen	Einheit	Anzahl	Rechnerischer Anteil am Grundkapital
<u>Rainer Laufs</u>			
31. Mrz. 13	Stk.	12.388	0,05%
31. Dez. 12	Stk.	12.388	0,05%

II.7 RISIKEN UND CHANCEN

Die folgenden Risiken und Chancen sind in Zusammenhang mit den Ausführungen zum Jahresabschluss 2012 zu lesen. Die Risiko- und Chancensituation der Petrotec-Gruppe hat sich gegenüber den seinerzeitigen Beurteilungen nicht wesentlich geändert. Die nachstehende Darstellung fasst die wichtigsten Erläuterungen zu den Finanzdaten für 2012 zusammen.

Betriebliche und sonstige Risiken

Die Branche, in der Petrotec tätig ist, zeichnet sich durch eine besondere Sensitivität hinsichtlich zyklischer und gesetzgeberischer Einflüsse aus, die schwere Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Petrotec-Gruppe haben könnten. In ihrem Betriebsumfeld sieht sich die Petrotec mit den folgenden Risiken konfrontiert:

Betriebliches Risiko

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Petrotec gibt es einige operative Risiken beim Betrieb einer Schmelzanlage, einer Raffinerie und zweier Produktionsstätten für Biodiesel einschließlich der jeweils zugeordneten Logistik. Störungen in einer Anlage oder in Teilen einer Anlage können einen vollständigen oder teilweisen Produktionsstopp verursachen.

Regulatorisches Risiko

Bis zu einem gewissen Grad hängt die Existenz des Biodiesel-Marktes von der gesetzlich vorgeschriebenen Beimischung von Biodiesel in fossilen Diesel ab. Die politische Diskussion der vergangenen Jahre hat die Wirksamkeit und die tatsächliche Umweltverträglichkeit des Einsatzes von Biodiesel als Substitut für fossilen Diesel kritisch hinterfragt. Eine Konsequenz dieser Diskussion ist, dass die Entfaltungsmöglichkeiten für Unternehmen in diesem Industriesektor von den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen eines Landes vorgegeben werden. Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass Verbindlichkeit und Bestand von gesetzlichen Regelungen zu Biokraftstoffen für ein Unternehmen wenig berechenbar waren.

Die regulatorischen Eingriffe der Politik in den Markt sind in den letzten drei Jahren spezifischer geworden. Die von der EU Kommission verabschiedete RED hat dazu den Anstoß gegeben. Um Anreize für die Nutzung besonders umweltverträglicher Biodiesel wie abfallbasierter Biodiesel zu schaffen, sind von einigen EU-Mitgliedsstaaten Präferenzschemata eingeführt worden. Solche Anreizsysteme - dazu gehört auch das Prinzip der doppelten Gewichtung bei der Anrechnung auf die Biokraftstoffquote - fördern insbesondere die Nutzung von Biodiesel mit geringen CO₂-Emissionen. Auch diese Anreize können Gesetzgeber kurzfristig ändern, da sie auch immer Gegenstand von widerstrebenden Interessengruppen sind. So wurde Ende 2011 beispielsweise in Großbritannien ein neues Programm eingeführt, das anstelle des Anreizes von 200 britischen Pfund je Kubikmeter das weiter verbreitete Prinzip der doppelten Anrechenbarkeit ansetzte. Wie vorhergesehen, verschoben sich infolgedessen die prozentualen Anteile der Basisrohstoffe für die Biodieselproduktion in Großbritannien deutlich. Altspeisefette verloren an Bedeutung, während tierische Fette zulegen konnten. Dieses Risiko, das aus der Gesetzgebung bzw. politischen Willensbildung erwächst, kann von Petrotec nur in sehr geringem Umfang begrenzt werden. Petrotec ist Mitglied in entsprechenden Lobbyverbänden in Deutschland und in Europa, die die

Interessen der Biodieselindustrie gegenüber den Politikern und anderen Interessenvertretern auf nationaler Ebene wie auf der Ebene der EU-Kommission versuchen durchzusetzen.

Eine dieser kürzlichen Entwicklungen betrifft die neuen Anforderungen in Bezug auf die Doppelgewichtungs-Fähigkeit von Biokraftstoffen in Deutschland. Ende 2012 (am 28. Dezember) führte die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) die 36. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes – Verordnung zur Durchführung der Regelungen der Biokraftstoffquote – (36.BImSchV) ein. Gegenstand der Verordnung sind neue Anforderungen an die Zertifizierung, die erfüllt werden müssen, damit Rohstoffe für die doppelte Gewichtung in Deutschland qualifiziert sind. Diesem neuen Programm zufolge muss jede einzelne Sammelstelle am Zertifizierungsprozess beteiligt werden, und auch alle Sammelbetriebe für Altspeisefette müssen auditiert und zertifiziert werden. Alle weiteren Bestandteile der Wertschöpfungskette (größere Sammelunternehmen, Altspeisefett-Händler, Produktionswerke und Händler für den fertigen Biodieselmotorkraftstoff) müssen ebenfalls zertifiziert werden und so arbeiten, dass sie auditiert und die Rohstoffe bis zu ihrem Ursprung zurückverfolgt werden können. Darüber hinaus gelten diese Anforderungen nicht nur in Deutschland, sondern weltweit für jedes Restaurant, jeden Sammelbetrieb, jedes größere Sammelunternehmen und jeden Händler, die ab 1. Januar 2013 den deutschen Markt mit Altspeisefetten für die Biodieselproduktion beliefern. Der Zeitrahmen für die Umsetzung dieser neuen Anforderung (Auditierung und Zertifizierung jedes Teilnehmers der Wertschöpfungskette) ist bis zum 28. Februar 2013 befristet; in dieser Zeit sind alle im Januar und Februar bestellten und gesammelten Rohstoffe rückwirkend zertifizieren zu lassen. Führt man sich die Tatsache vor Augen, dass es Hunderttausende von Restaurants, Tausende von kleinen Sammelbetrieben und ebenfalls zahlreiche größere Sammelunternehmen gibt, die an der Lieferkette für Rohstoffe an das Unternehmen beteiligt sind, stellen diese neuen Anforderungen neben dem gewährten Zeitrahmen für die Umsetzung eine neue signifikante Herausforderung für das Unternehmen dar. Zwar unterstützt Petrotec im Allgemeinen jede Maßnahme, die mit dem Ziel der Vorbeugung betrügerischer Praktiken eingeführt wird, diese müssen jedoch sowohl im Hinblick auf die Umsetzungsfrist als auch in Bezug auf die zusätzliche Belastung für die relativ geringen Margen unseres Geschäfts vertretbar sein. Das Unternehmen erwartet, dass diese neuen Anforderungen eine zusätzliche betriebliche Belastung darstellen und auch die Flexibilität des Unternehmens beim Verkauf von Produkten auf unterschiedlichen Zielmärkten einschränken werden. Zunächst geht das Unternehmen davon aus, dass es aufgrund der sehr kurzen Umsetzungsfrist nur einen geringeren Anteil seiner Produktion auf dem lokalen deutschen Markt anbieten können wird. Obgleich Petrotec bis heute viele ihrer Hauptlieferanten zertifizieren konnte, gibt es immer noch zahlreiche Lieferanten, die bisher nicht zertifiziert worden sind, was in erster Linie in dem Mangel an Prüfern begründet liegt. Nicht zertifizierte Rohstoffe werden schließlich nur einfach angerechnet werden, was einen erheblichen Abschlag vom aktuellen Verkaufspreis zur Folge haben wird. Das Unternehmen beabsichtigt, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um dieses Risiko zu kontrollieren und zu begrenzen, aber die Fähigkeit von Petrotec, solche Maßnahmen effizient umzusetzen, muss im Zusammenhang mit der Komplexität dieser Aufgabe beurteilt werden. Daher ist immer noch unklar, in welchem Maße sich diese neuen Anforderungen auf das Geschäftsmodell des Unternehmens auswirken werden.

Betrachtet man die Situation europaweit, so lässt sich die aktuelle Entwicklung so beschreiben, dass immer mehr Länder (z. B. Deutschland, Italien und Dänemark) im vergangenen Jahr dem System der doppelten Gewichtung in der einen oder anderen Ausprägung gefolgt sind. Petrotec geht aktuell davon aus, dass mit Einführung der Doppelgewichtung die Nachfrage nach abfallbasiertem Biodiesel steigen wird. Folglich ist zu erwarten, dass die Preise für Biodiesel auf

Abfallbasis ebenfalls steigen werden, wenn man davon ausgeht, dass das Doppelgewichtungs-Prinzip von den Marktteilnehmern akzeptiert wird und keine Ausnahmen bzw. Schlupflöcher zulässt.

Der obige Abschnitt „Betriebliche Risiken“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die regulatorischen Risiken zu betrachten.

Preisrisiken

Durch die oben beschriebene Verkaufspreisgestaltung des Petrotec Biodiesels als Prämie von an der Börse gehandelten Derivaten ist der Biodiesel-Absatzpreis starken Fluktuationen der zugrundeliegenden Rohstoffpreise ausgesetzt. Der Wert des altspeisefettbasierten Biodiesels ist somit an das Preisniveau von Fame 0 und Diesel gebunden. Der Rohstoffpreis des Altspeisefetts wiederum ist stark abhängig vom Palmöl oder von dem des Sojaölpreises. Aus diesem Grund sieht sich der Ein- bzw. Verkauf der Petrotec häufig mit Zielkonflikten hinsichtlich Angebots und Nachfrage konfrontiert. Erschwerend hinzu kommt das Preisrisiko, das aus dem Halten der Rohstoff-Derivate über einen bestimmten Zeitraum erwächst. Konkret bedeutet dies, dass der Wert einer Position sich im Tagesverlauf ständig ändern kann und damit eine Nachschusspflicht [Margincall] entstehen kann, was wiederum die Notwendigkeit eines größeren Geldmittelbestandes nach sich zieht. Diese Nachschusspflichten können sowohl Derivate aus dem Biodieselgeschäft als auch Währungspositionen betreffen. Um dieses Risiko abzuschwächen, nimmt Petrotec eine fortlaufende Rohstoffbeschaffung vor, um die Rohstoffkäufe soweit wie möglich mit Biodiesel-Verkäufen abzudecken. Nichtsdestotrotz ist dieser Ansatz nicht immer praktikabel, da die Angebote auf dem Rohstoffmarkt nicht immer mit der Nachfrage auf dem Biodieselmart synchron laufen. Daher ist das Unternehmen in gewisser Weise potenziellen Bewegungen in den Biodieselpreisen ausgesetzt, nachdem es die Rohstoffe für seine Produktion gesichert hat.

Beschaffungsrisiken

Wesentliche Wettbewerbsrisiken für den Konzern ergeben sich aus der aufwändigen Rohstoffbeschaffung. Um dieses Risiko zu reduzieren, setzt das Unternehmen auf die kontinuierliche Ausweitung der eigenen Rohstoffsammlung. Dies wird dadurch erreicht, dass Kundenbeziehungen kontinuierlich intensiviert werden und die Beschaffungslogistik regional über die Grenzen Deutschlands hinaus erweitert wird. Die neuen Anforderungen in Bezug auf die doppelte Anrechnungsfähigkeit von Rohstoffen nach der 36. BImSchV sind ebenfalls im Zusammenhang mit den Beschaffungsrisiken zu sehen. Näheres dazu ist im Abschnitt „Regulatorische Risiken“ enthalten.

Daneben werden kontinuierlich Effizienzsteigerungen im Bereich der Aufbereitung und Ausbeute angestrebt. Eine strukturierte Beschaffungspolitik auf dem Strom- und Erdgasmarkt verringert die Preisänderungsrisiken für den Petrotec-Konzern. Auf der Grundlage eines neuen Berechnungs- und Verbrauchsmodells hat Petrotec erfolgreich günstigere Einkaufsbedingungen mit den entsprechenden Versorgern ausgehandelt.

Währungsrisiko

Währungsrisiko bedeutet, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist.

Petrotec ist Währungsrisiken vor allem durch die internationale operative Geschäftstätigkeit ausgesetzt. Einen signifikanten Teil seines Geschäfts wickelt das Unternehmen in US-Dollar ab. Währungsschwankungen können das Ergebnis wesentlich beeinflussen. Petrotec kauft und verkauft Waren sowohl in US-Dollar als auch in Euro. Zur Steuerung des Währungsrisikos sichert der Konzern solche Transaktionen ab, deren Eintritt erwartet wird. Um das Währungsrisiko zu minimieren, besteht gemäß konzerninternen Vorgaben eine fristenkongruente Sicherungspflicht zum Zeitpunkt der Entstehung. Dabei kommen Devisentermingeschäfte zum Einsatz.

Marktrisiken

Marktrisiko bedeutet, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen folgende vier Risikotypen: Währungsrisiko, Zinsrisiko, Rohstoffpreisrisiko und sonstige Preisrisiken, wie beispielsweise das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen unter anderem verzinsliche Darlehen, Einlagen zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente.

Rohstoffpreisrisiko

Die Volatilität bestimmter Rohstoffpreise hat Auswirkungen auf den Konzern. Dies betrifft insbesondere die Korrelation von Biodiesel und dem Preis für fossile Diesel. Aufgrund der wesentlichen erhöhten Volatilität des Rohstoffpreises hat die Unternehmensleitung eine Risikomanagementstrategie hinsichtlich des Rohstoffpreisrisikos und seines Ausgleiches entwickelt und verabschiedet.

Liquiditätsrisiko

Im Petrotec-Konzern bezeichnet das Liquiditätsrisiko jedes Risiko einer Zahlungsunfähigkeit auf Seiten des Konzerns. Risikosegmente umfassen unter anderem die Bedienung von Darlehen oder die Zahlung von Verbindlichkeiten an Zulieferer.

Der Zugang zu liquiden Mitteln erfolgt in der Petrotec-Gruppe neben dem operativen Geschäft im Wesentlichen durch kurz- und langfristige Kredite vom Hauptaktionär IC Green Energy Ltd. Genutzt werden die generierten liquiden Mittel für Investitionen sowie für die Finanzierung des Betriebskapitals. Weiterhin werden von Zulieferern im Zusammenhang mit der Beschaffung von Altspeisefetten Kreditlinien zur Finanzierung von Rohstoffen gewährt. Anfang des Jahres 2013 konnte Petrotec ein globales Abkommen mit einer europäischen Großbank zur Finanzierung ihres Betriebskapitalbedarfs abschließen, welches die Finanzierungsmöglichkeiten des Unternehmens zusätzlich unterstützt.

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von kurz- und langfristigen Darlehen der ICG und kurzfristigen Bankdarlehen zu bewahren. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die laufende Abstimmung des Liquiditätsbedarfs mit den Zuflüssen aus dem operativen Geschäft.

Steuerisiko

Im ersten Quartal 2010 schloss die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der Steuergruppe der Petrotec AG, im Rahmen von Umstrukturierungen, die zu diesem Zeitpunkt von dem Unternehmen angestrebt wurden, ein Forderungsverzichtsabkommen mit der IKB Deutsche Industriebank AG. Diese Vereinbarung legte fest, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichten würde. Infolge dieser Transaktion verzichtete die IKB Deutsche Industriebank AG effektiv auf Forderungen gegenüber der Vital Fettrecycling GmbH in Höhe von EUR 16,7 Mio. Dementsprechend musste die Vital Fettrecycling GmbH diesen Betrag als außerordentlichen Ertrag ausweisen. So beinhaltete das Ergebnis der Petrotec AG für das Geschäftsjahr 2010 einen einmaligen außerordentlichen Ertrag von EUR 16,7 Mio. durch die Ausbuchung der Darlehen, was zu einem positiven Jahresergebnis für das betreffende Jahr führte.

Im Zuge einer steuerlichen Außenprüfung haben die örtlichen Finanzbehörden des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen (NRW) die Petrotec AG für das Geschäftsjahr 2010 zur Zahlung von EUR 892.094,05 an Körperschafts- und Gewerbesteuern veranlagt. Diese Steuerveranlagung basiert auf der Ansicht des Finanzamtes, dass die Erlöse aus dem oben beschriebenen Forderungsverzichtsabkommen nicht die Anforderungen eines sogenannten Sanierungsgewinns gemäß dem Erlass des Bundesfinanzministeriums (BMF) vom 27. März 2003 (Sanierungserlass) erfüllen. Bei der Berechnung des genannten Betrages wurde die Mindestbesteuerung berücksichtigt, da Petrotec die derzeit bestehenden Verlustvorträge lediglich teilweise nutzen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte Petrotec Kapitalerhöhungstransaktionen durch, an denen IC Green Energy beteiligt war und demzufolge die Beteiligungsschwelle von 50 % überschritt. Als Folge daraus verlor Petrotec sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

Am 26. August 2010 erhob in einem anderen, ähnlichen Fall der Bundesfinanzhof (BFH) schwerwiegende Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, wenn die Möglichkeit eines Verlustausgleichs in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht gegeben ist. In einem Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesfinanzministerium (BMF) der Entscheidung des Bundesfinanzhofs (BFH), dass die Besteuerung für ähnliche Fälle bis zur Erteilung eines endgültigen Rechtsurteils ausgesetzt werden sollte. Petrotec reichte daraufhin einen Antrag auf Aussetzung der Steuerzahlung bis zur Entscheidung der Angelegenheit durch den Bundesfinanzhof (BFH) ein. Der Antrag wurde vom Finanzamt Borken genehmigt, sodass das Unternehmen den fälligen Betrag nicht zu bezahlen braucht, bis eine gerichtliche Entscheidung getroffen wird.

Die Geschäftsleitung geht weiterhin davon aus, dass die oben erwähnte Forderungsverzichtsvereinbarung - entgegen der Meinung der Finanzbehörden - die Bedingungen für einen sogenannten Sanierungsgewinn erfüllt. Darüber hinaus teilt die Geschäftsleitung die vom Bundesfinanzhof (BFH) aufgeworfenen Zweifel bezüglich der Entscheidung des Bundesfinanzministeriums (BMF) und geht davon aus, dass die Festlegung einer Steuerverbindlichkeit letztendlich eher unwahrscheinlich ist. Aus diesem Grund wurde im Geschäftsjahr 2012 von der Bildung einer Steuerrückstellung abgesehen. Ein Steuergutachten unterstützt die Geschäftsleitung in ihrer Entscheidung. Im Laufe von Q1/2013 haben sich dahingehen keine wirksamen Veränderungen ergeben.

Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung der Nachfrage auf den Absatzmärkten von Biodiesel, welche durch das regulatorische Umfeld geprägt ist. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsaussichten in den europäischen Ländern, welche beabsichtigen die doppelte Gewichtung umzusetzen, haben wir erläutert. Auf der Grundlage dieses Basisszenarios planen wir, neue Märkte bzw. neue Länder in Europa zu erschließen. Über dieses grundlegende Szenario hinausgehend bewerten wir außerdem bestimmte Risikoszenarien, insbesondere diejenigen in Bezug auf die neuen regulatorischen Anforderungen in Deutschland sowie das Risiko, dass andere Produzenten auf dem Markt in der Lage sein könnten, uns Marktanteile abzunehmen.

Unsere durchschnittliche Anlagenauslastung bewegt sich bereits auf einem hohen Niveau. In manchen Fällen besteht aber noch die Möglichkeit, Chancen aus einer verstärkten Nachfrage im Rahmen unserer noch verfügbaren Produktionskapazitäten zu nutzen - bei relativ geringen erforderlichen Investitionen.

Somit erwarten wir für das Jahr 2013 unter der Prämisse, dass alle Unsicherheiten und insbesondere diejenigen im Hinblick auf die gesetzlichen Regelungen sich nicht zum Worst-Case-Szenario entwickeln werden, stabile Margen. Darüber hinaus ist der Biodieselpreis an den Ölpreis gekoppelt. Mit einem gewissen Zeitverzug ist der Altspeisefettpreis an den Preis für AME gekoppelt. Angesichts der soliden Nachfrage und des relativ kleinen Angebots konnten wir den Anstieg der Rohstoffkosten bisher zum überwiegenden Teil an unsere Kunden weitergeben. Sollte allerdings ein signifikanter Nachfragerückgang eintreten oder sollten wichtige andere Versorgungsquellen auf einem Markt mit doppelter Gewichtung verfügbar werden, könnte dies zu erheblichen Margeneinbußen führen.

Ungeplante Anlagenabschaltungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und die kontinuierliche Verbesserung und Wartung unserer Anlagen zu vermeiden.

II.8 Ausblick für die Petrotec-Gruppe

Biodiesel-Marktsituation

Die relativ begrenzte Verfügbarkeit von Alt Speisefettmethylester mit allen erforderlichen Zertifizierungen schafft eine gesunde Nachfrage nach dem Produkt des Unternehmens auf dem lokalen deutschen Markt und sorgt für angemessene Margen. Auf den anderen europäischen Märkten hat das Unternehmen in letzter Zeit eine Zunahme der Nachfrage verzeichnet, jedoch mit niedrigeren Margen im Vergleich zum deutschen Markt. Auf dem Markt für Biodiesel mit einfacher Gewichtung sah das Unternehmen in jüngster Zeit dank der neuen Produktregistrierungsanforderungen für Biodieseleinfuhren aus Argentinien und Indonesien, die die Produktpreise auf den europäischen Märkten aufgrund der Differential Import Tax bisher drückten, einen gewissen Aufwärtstrend. Dieser Trend dürfte sich auf den AME-Markt in ähnlich positiver Form auswirken. Von der weniger positiven Seite betrachtet, bedroht die anhaltende Debatte um die ILUC (indirekte Landnutzungsänderung) die langfristige Überlebensfähigkeit der Biodieselindustrie in ihren aktuellen Strukturen. Obgleich Petrotec in Bezug auf die CO₂-Emissionseinsparungen ein sehr viel „besseres“ Produkt produziert, könnte sich dieser allgemeine Trend auch für die Biodieselindustrie und damit auch für Petrotec negativ auswirken.

Im Jahr 2012 wurde die doppelte Gewichtung von den wichtigsten westeuropäischen Staaten eingeführt, darunter Italien, Dänemark und vor allem Deutschland. Dies hat zu einer gestiegenen Nachfrage nach dem Produkt des Unternehmens geführt und den Differenzierungsfaktor gegenüber den Herstellern von pflanzenölbasiertem Biodiesel verbessert. Dies zeigt einmal mehr, dass das Produkt des Unternehmens die regulatorischen Umweltabsichten zur Förderung dieser Biokraftstoffe, die für bestmögliche Einsparungen bei den CO₂-Emissionen sorgen, besser erfüllt.

Als größter, unabhängiger Biodieselproduzent auf Basis von Alt Speisefetten in Europas pflegt Petrotec seine hervorragende Geschäftsbeziehung mit den großen Mineralölproduzenten durch Bereitstellung hochwertiger Produkt- (nach Spezifikationen) und Service-Qualität (echte Nachhaltigkeitsunterlagen).

Rohstoff-Markt

Das Unternehmen setzt seine Bemühungen zur Verbesserung der Rohstoff-Verfügbarkeit für seine Betriebswerke fort. Die 36. BImSchV hat die Anforderungen für die Lieferung von Rohstoffen, die sich für die Doppelgewichtung in Deutschland qualifizieren, erhöht. Dies hat parallel dazu für eine gewisse Verknappung der Rohstoffverfügbarkeit und damit für eine Erhöhung der Preise im ersten Quartal gesorgt. Diese relativ hohen Preise könnten trotz der guten Ernte bei Ölsaaten in den USA (Getreide) und anderen Orten auf der Welt kurzfristig gehalten werden. Letzteres dürfte für einigen Druck auf die Pflanzenöl- und Alt Speiseölpreise sorgen.

Ausblick

(Vorbehaltlich und unter Verweis auf die Erläuterungen im „Risikobericht“) Trotz der vorstehenden Darstellung bezüglich des kurzfristigen Effekts sehen wir längerfristig eine weiter steigende Nachfrage nach Biodiesel, und zwar in erster Linie aufgrund der steigenden Anzahl von Ländern, die das System der doppelten Gewichtung einführen, und der höheren Beimischungsverpflichtungen, um die Zielvorgaben für die Treibhausgaseinsparung zu erreichen. Dies dürfte die Position von Petrotec als einem der größten Hersteller für abfallbasierten Biodiesel in Europa stärken. Die Bestrebungen der Petrotec, nach kontinuierlich steigenden Produktionserträgen, unterstützen (unter Vorbehalt und Hinweis auf die im „Risikobericht“ enthaltenen Angaben) durch Optimierung der Prozesse und des Logistik-Netzwerks diesen positiven Blick in die Zukunft.

Die Geschäftsleitung hält an ihrem Ausblick, wie im Geschäftsbericht 2012 veröffentlicht, fest und wird einen aktualisierten Ausblick im Halbjahresbericht präsentieren.

III KONSOLIDIRTER ZWISCHENABSCHLUSS (ungeprüft)

Konzernbilanz zum 31. März 2013

(EUR)	Anhang	31. Mrz. 2013	31. Dez. 2012
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen		20.162.914	20.358.577
Immaterielle Vermögenswerte		1.350.926	1.468.462
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)		76.656	104.623
Langfristige Vermögenswerte (gesamt)		21.590.496	21.931.662
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte		13.396.370	19.579.160
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		10.494.268	9.884.320
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen		6.518.444	7.940.385
Kurzfristige Vermögenswerte (gesamt)		30.409.082	37.403.866
Summe Vermögenswerte		51.999.578	59.335.528
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		24.543.741	24.543.741
Kapitalrücklage		85.901.380	85.901.380
Gewinnrücklage		-86.075.133	-87.129.654
Summe Eigenkapital		24.369.988	23.315.467
Langfristige Schulden			
Verzinsliche Bankdarlehen		183.148	89.024
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (langfristig)		1.149.768	1.174.205
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern		5.250.000	12.505.993
Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitverpflichtungen		157.173	156.652
Langfristige Schulden (gesamt)		6.740.089	13.925.874
Kurzfristige Schulden			
Verzinsliche Bankdarlehen		1.229.322	7.569.520
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		8.306.661	9.102.334
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern		11.255.993	5.189.485
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (kurzfristig)		97.525	126.741
Rückstellungen		0	106.107
Kurzfristige Schulden (gesamt)		20.889.500	22.094.187
Summe Schulden		51.999.578	59.335.528

Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2013

(EUR)	Note	Q1/2013	Q1/2012	Q2/2012	Q3/2012	Q4/2012	2012
Umsatzerlöse einschließlich Energiesteuer		47.842.020	42.065.276	34.994.449	46.493.789	42.652.444	166.205.958
Energiesteuer		0	-76	0	-54	130	0
Umsatzerlöse		47.842.020	42.065.200	34.994.449	46.493.735	42.652.574	166.205.958
Sonstige betriebliche Erträge		621.404	342.266	503.688	562.586	758.649	2.167.190
Bestandsveränderung fertiger und unfertiger Erzeugnisse		-131.085	1.339.009	2.421.620	2.626.922	578.872	6.966.423
Materialaufwand		-42.325.443	-38.952.437	-32.784.084	-42.259.720	-38.390.053	-152.386.294
Personalaufwand		-1.478.863	-1.376.739	-1.488.594	-1.455.548	-1.515.086	-5.835.967
Abschreibungen		-631.641	-588.305	-594.213	-615.588	-658.963	-2.457.068
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.375.257	-2.212.523	-2.791.812	-2.888.193	-3.772.069	-11.664.597
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen		16.353	-10.191	28.939	-87.533	-45.739	-114.524
Betriebsergebnis		1.537.487	606.281	289.995	2.376.660	-391.815	2.881.121
Finanzerträge		1.975	11.462	13.234	2.161	1.449	28.306
Finanzaufwendungen		-484.941	-513.804	-521.248	-462.641	-485.804	-1.983.497
Periodenergebnis vor Steuern		1.054.521	103.939	-218.019	1.916.180	-876.170	925.930
Einkommensteuer		0	0	0	0	0	0
Periodenergebnis		1.054.521	103.939	-218.019	1.916.180	-876.170	925.930
Ergebnis je Aktie		0,04	0,01	-0,01	0,08	-0,04	0,04

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2013

(EUR)	Note	Q1/2013	Q1/2012
Ergebnis vor Steuern		1.054.521	103.939
Zahlungsunwirksame Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf			
Abschreibungen		631.641	588.305
Veränderung der Derivate		-5.983	0
Zuführung zu Rückstellungen		0	0
Erträge aus der Veräußerung von Anlagegegenständen		-5.749	0
Finanzerträge		-1.975	-11.462
Finanzaufwendungen		484.941	513.804
Veränderungen von Rückstellungen		-106.107	0
		2.051.289	1.194.586
Veränderung des Nettoumlaufvermögens			
Veränderung der Vorräte		6.182.791	1.732.739
Veränderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten		-946.659	41.297
Veränderungen von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		-475.681	-2.011.404
		4.760.451	-237.369
Erhaltene Zinszahlungen		1.975	11.462
Kapitalfluss aus der betrieblichen Tätigkeit		6.813.715	968.679
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen		5.750	0
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen		-317.594	-247.955
Auszahlungen für den Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten		-850	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten		27.968	11.251
Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten		0	0
Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit		-284.726	-236.704
Tilgung von Darlehen		-10.691.073	-14.930
Aufnahme von Darlehen		4.445.000	0
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-34.782	0
Zinszahlungen		-1.670.075	-7.116
Einzahlung aus der Ausgabe von Anteilen		0	0
Transaktionskosten für die Ausgabe von Aktien		0	0
Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-7.950.930	-22.046
Veränderung der Zahlungsmittel		-1.421.941	709.930
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode		7.940.385	11.101.007
Zahlungsmittel am Ende der Periode		6.518.444	11.810.936

Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2013

(TEUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2013	24.543.741	85.901.380	-87.129.654	23.315.467
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmittel	0	0	0	0
Transaktionskosten netto (nach latenten Steuern)	0	0	0	0
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	1.054.521	1.054.521
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	1.054.521	1.054.521

Saldo zum 31. März 2013	24.543.741	85.901.380	-86.075.133	24.369.988
--------------------------------	-------------------	-------------------	--------------------	-------------------

(TEUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2012	24.543.741	85.901.380	-88.055.583	22.389.538
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmittel	0	0	0	0
Transaktionskosten netto (nach latenten Steuern)	0	0	0	0
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	103.939	103.939
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	103.939	103.939

Saldo zum 31. März 2012	24.543.741	85.901.380	-87.951.645	22.493.476
--------------------------------	-------------------	-------------------	--------------------	-------------------

IV AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

1. Grundlage der Aufstellung und Veränderungen in den Konzern-Bilanzierungsrichtlinien

Grundlage der Aufstellung

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss (Konzernzwischenabschluss) der Petrotec AG, Borken, zum 31. März 2013 ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) für die Zwischenberichterstattung erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Demzufolge enthält dieser Konzernzwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangsangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, sondern ist im Kontext mit dem von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2012 veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zu lesen. Die im Konzernzwischenabschluss zur Quartalsberichterstattung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen, soweit nicht explizit auf Änderungen eingegangen wird, denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des Geschäftsjahres. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden kann dem Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 entnommen werden.

Aus Sicht des Vorstands enthält der vorliegende, ungeprüfte Quartalsbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Die im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2013 erzielten Ergebnisse lassen nicht notwendigerweise Vorhersagen über die Entwicklung des weiteren Geschäftsverlaufs zu.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Vorstand Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Diese beeinflussen die Höhe und den Ausweis angegebener Beträge für die Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums. Die tatsächlich anfallenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Der Quartalsabschluss beinhaltet neben den Abschlusszahlen auch Anhangserläuterungen zu ausgewählten Abschlussposten.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss für das zum 31. März endende erste Quartal wurde im Einklang mit IAS 34 Interim Financial Reporting erstellt.

Im Quartalsbericht zum 31. März 2013 wurden zwei Unternehmen in Deutschland mit aufgenommen (31. Dezember 2012: 2). Es gab keine Änderungen des Konzernabschlusses auf Konsolidierungsbasis.

Neue Standards, Interpretationen und Änderungen

IAS 34 Zwischenberichterstattung und Segmentangaben für das Gesamtvermögen und Schulden (Änderung)

Die Änderung klärt die Anforderungen an IAS 34 zur Segmentberichterstattung für das Gesamtvermögen und Schulden für jedes Berichtssegment, um die Konsistenz mit den Anforderungen in IFRS 8 Operating Segments zu erhöhen. Da der Konzern aufgrund des Einzelsegment-Produktes keine Segmentberichterstattung führt, hatte diese Änderung keine Auswirkungen auf die Zwischenberichterstattung.

IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

IFRS 12 legt die Angabepflichten zu den Anteilen eines Unternehmens an Tochtergesellschaften, an assoziierten Unternehmen, an gemeinschaftlichen Vereinbarungen (Joint Arrangements) sowie an strukturierten Unternehmen fest. Keine dieser Offenlegungspflichten gilt für einen Konzernzwischenabschluss, sofern keine wichtigen Ereignisse und Transaktionen im Zwischenberichtszeitraum deren Angabe vorschreiben. Dementsprechend hat der Konzern keine solchen Angaben gemacht.

Insgesamt haben sich in Q1/ 2013 keine Änderungen an den Konzernbilanzierungsrichtlinien ergeben, die sich auf den Finanzausweis ausgewirkt haben.

2. Wertminderung

Sachanlagen

Im Einklang mit den im Juni 2010 durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen wurde ein Wertminderungsbetrag in Höhe von TEUR 3.997 auf das Sachanlagevermögen erfasst. Der Wertminderungsaufwand stellt die Wertberichtigung bestimmter Sachanlagen vor allem im Bereich „Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und geleistete Anzahlungen“ auf ihren erzielten Betrag dar. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswerts bestimmt und auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts wurden die Cashflows mit einem Zinssatz vor Steuern von 12% abgezinst.

3. Ertragsteuern

Der laufende Ertragsteueraufwand in den Zwischenabschlüssen wird auf Grundlage der erwarteten Ertragsteuerquote für das Gesamtjahr ermittelt. Das Unternehmen rechnet für das aktuelle Geschäftsjahr nicht mit Ertragssteuerbelastungen, da durch steuerliche Firmenwertabschreibungen Steueransprüche zur Verfügung stehen. Wir verweisen auf die Anmerkungen zum Konzernabschluss per 31. Dezember 2012.

4. Sachanlagevermögen

Im Laufe des zum 31. März 2013 endenden Quartals erwarb die Gruppe Anlagevermögenswerte mit Anschaffungskosten von EUR 318.444,00 und veräußerte Vermögenswerte mit einem Nettowert von EUR 27.968,82.

5. Vorräte

Im Q1 2013 wurde keine Abwertung auf das Bestandsvermögen erfasst. Das Bestandsvermögen wurde zu Anschaffungskosten bewertet. Zurzeit sind die Preise für Altspeisefette höher im Vergleich zu den Durchschnittslagerkosten in Q1. Laut IAS 2 war eine Wertminderung des Bestands nicht erforderlich.

6. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Sicherungsbeziehungen

Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedges)

Konkrete Absatz- oder Beschaffungsgeschäfte wurden durch den Abschluss von Swap- oder Optionsgeschäften hinsichtlich deren Preis- und Währungskursrisiken besichert. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Die Bewertungskategorie „Fair Value-Option“, „zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ und „zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente“ sind bezogen auf die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nicht relevant.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten und zum Zwecke der Angaben entsprechen den Bewertungsverfahren:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind,

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 31. März 2013 hielt der Konzern folgende in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Hierarchie beizulegender Zeitwerte	Einheit	31. Mrz. 13	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	73	0	73	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	232	0	232	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	223	0	223	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	49	0	49	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	71	0	71	0
Hierarchie beizulegender Zeitwerte					
Einheit 31. Dez. 12 Stufe 1 Stufe 2 Stufe 3					
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	231	0	231	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	14	0	14	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	82	0	82	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	80	0	80	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	2	0	2	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	150	0	150	0

Während des ersten Quartals, das zum 31. März 2013 endete, haben keine Übertragungen zwischen den Fair Value-Bewertungen in Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3 stattgefunden. Die Veränderungen in und aus Stufe 2 resultieren aus den fortlaufenden Hedging-Aktivitäten.

Die vorstehende Tabelle stellt die Klassifikation der Finanzinstrumente des Konzerns auf Basis der Fair Value-Hierarchie dar, wie für einen vollständigen Abschluss vorgeschrieben. Diese Klassifizierung bietet eine sinnvolle Basis, um die Charakteristik und das Ausmaß der mit diesen Finanzinstrumenten verbundenen Risiken darzustellen.

Derivate

Die folgende Tabelle stellt die ausgewiesenen aktiven und passiven Derivate mit ihren beizulegenden Zeitwerten sowie den zugrundeliegenden Nominalvolumina dar.

Derivate	Nominalvolumen	Einheit	Aktive Derivate = positive Marktwerte	Passive Derivate = negative Marktwerte
31. Mrz. 2013				
Derivate in Sicherungsbeziehungen				
<u>Fair-Value-Hedge</u>				
Biodiesel-Hedge	8.189	TEUR	0	49
Währungs-Hedge	18.150	TEUR	73	223
Gesamt		TEUR	73	272
31. Dez. 2012				
Derivate in Sicherungsbeziehungen				
<u>Fair-Value-Hedge</u>				
Biodiesel-Hedge	8.971	TEUR	14	2
Währungs-Hedge	17.350	TEUR	231	80
Gesamt		TEUR	245	82

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgte nach Mark-to-Market-Methode

Beschreibung der zum Stichtag bestehenden Derivate

Biodiesel-Swap-Geschäfte (in Sicherungsbeziehung)

Zur Absicherung der Erlöse der an den mineralischen Ölpreis gebundenen Verkaufskontrakte werden Sicherungen in Form von festen Biodieselverkäufen gegen variable Mineralölpreise eingesetzt. Die Ineffektivitäten aus der Bewertung der aktuell offenen Kontrakte wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im akzeptablen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode bestimmt.

Währungsgeschäfte (in Sicherungsbeziehung)

Zur Absicherung der aus dem Verkauf von Biodiesel resultierenden Fremdwährungsforderungen wurden Sicherungsgeschäfte in Form von festen Währungsverkäufen eingesetzt. Im Gegensatz dazu werden Währungseinkäufe eingesetzt um Rohstoffeinkäufe in Fremdwährung abzusichern. Die Ineffektivitäten aus der Bewertung der aktuell offenen Kontrakte wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im akzeptablen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode bestimmt.

7. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten umfassen TEUR 98 mit kurzer Laufzeit und TEUR 1.149 mit langer Laufzeit im Hinblick auf Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten, die sich hauptsächlich auf das Finanzierungsleasing der Tanklagerstätte in Emden beziehen.

8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für Zwecke der Konzern-Interimskapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten wie folgt zusammen:

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	Einheit	31. Mrz. 13	31. Dez. 12
Zahlungsmitteläquivalente	TEUR	60	135
Zahlungsmittel	TEUR	6.458	7.805
Gesamt	TEUR	6.518	7.940

9. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Das oberste Mutterunternehmen mit Sitz in Tel Aviv (Israel) ist die IC Green Energy Ltd. Das oberste beherrschende Mutterunternehmen ist die Israel Corporation Ltd. in Tel Aviv (Israel).

Während des ersten Quartals gab es mit Ausnahmen der Inanspruchnahme von Gesellschafterdarlehen keine Geschäftsbeziehungen zwischen der Petrotec-Gruppe und der IC Green Energy Ltd. sowie der obersten beherrschenden Mutterunternehmen der Israel Corporation Ltd..

In der folgenden Tabelle wird die Gesamthöhe der Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen und Personen im jeweiligen ersten Quartal dargestellt:

Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss auf den Konzern	Einheit	Verkäufe/Leistung an nahestehende Unternehmen und Personen	Käufe/Leistung von nahestehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen
IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel) Q1/2013	TEUR	0	0	0	16.506
IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel) 2012	TEUR	0	30	0	17.696

10. Eventualverbindlichkeiten

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Der Bau der Biodieselanlage in Emden wurde vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung mit einem Betrag von TEUR 563 gefördert. IAS 20 wurde beachtet, indem der Zuschuss von den Herstellungskosten abgesetzt wurde. Der Zuschuss wird nur gewährt, wenn die Auflagen für den Zweckbindungszeitraum erfüllt werden. Die Betriebsstätte ist im Betriebsvermögen zu führen und die vorgegebenen Arbeitsplätze sind vorzuhalten bzw. neu zu besetzen. Der Zweckbindungszeitraum endete am 31. März 2013. Bei Verletzung der Auflagen wird der Zuschuss ganz oder teilweise zurückgefordert.

Ertragsteuern für die Vorperioden

Im ersten Quartal 2010 schloss die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der Steuergruppe der Petrotec AG, im Rahmen von Umstrukturierungen, die zu diesem Zeitpunkt von dem Unternehmen angestrebt wurden, ein Forderungsverzichtsabkommen mit der IKB Deutsche Industriebank AG. Diese Vereinbarung legte fest, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichten würde. Infolge dieser Transaktion verzichtete die IKB Deutsche Industriebank AG effektiv auf Forderungen gegenüber der Vital Fettrecycling GmbH in Höhe von EUR 16,7 Mio. Dementsprechend musste die Vital Fettrecycling GmbH diesen Betrag als außerordentlichen Ertrag ausweisen. So beinhaltete das Ergebnis der Petrotec AG für das Geschäftsjahr 2010 einen einmaligen außerordentlichen Ertrag von EUR 16,7 Mio. durch die Ausbuchung der Darlehen, was zu einem positiven Jahresergebnis für das betreffende Jahr führte.

Im Zuge einer steuerlichen Außenprüfung haben die örtlichen Finanzbehörden des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen (NRW) die Petrotec AG für das Geschäftsjahr 2010 zur Zahlung von EUR 892.094,05 an Körperschafts- und Gewerbesteuern veranlagt. Diese Steuerveranlagung basiert auf der Ansicht des Finanzamtes, dass die Erlöse aus dem oben beschriebenen Forderungsverzichtsabkommen nicht die Anforderungen eines sogenannten Sanierungsgewinns gemäß dem Erlass des Bundesfinanzministeriums (BMF) vom 27. März 2003 (Sanierungserlass) erfüllen. Bei der Berechnung des genannten Betrages wurde die Mindestbesteuerung berücksichtigt, da Petrotec die derzeit bestehenden Verlustvorträge lediglich teilweise nutzen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte Petrotec Kapitalerhöhungstransaktionen durch, an denen IC Green Energy beteiligt war und demzufolge die Beteiligungsschwelle von 50 % überschritt. Als Folge daraus verlor Petrotec sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

Am 26. August 2010 erhob in einem anderen, ähnlichen Fall der Bundesfinanzhof (BFH) schwerwiegende Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, wenn die Möglichkeit eines Verlustausgleichs in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht gegeben ist. In einem Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesfinanzministerium (BMF) der Entscheidung des Bundesfinanzhofs (BFH), dass die Besteuerung für ähnliche Fälle bis zur Erteilung eines endgültigen Rechtsurteils ausgesetzt werden sollte. Petrotec reichte daraufhin einen Antrag auf Aussetzung der Steuerzahlung bis zur Entscheidung der Angelegenheit durch den Bundesfinanzhof (BFH) ein. Der Antrag wurde vom

Finanzamt Borken genehmigt, sodass das Unternehmen den fälligen Betrag nicht zu bezahlen braucht, bis eine gerichtliche Entscheidung getroffen wird.

Die Geschäftsleitung geht weiterhin davon aus, dass die oben erwähnte Forderungsverzichtsvereinbarung - entgegen der Meinung der Finanzbehörden - die Bedingungen für einen sogenannten Sanierungsgewinn erfüllt. Darüber hinaus teilt die Geschäftsleitung die vom Bundesfinanzhof (BFH) aufgeworfenen Zweifel bezüglich der Entscheidung des Bundesfinanzministeriums (BMF) und geht davon aus, dass die Festlegung einer Steuerverbindlichkeit letztendlich eher unwahrscheinlich ist. Aus diesem Grund wurde im Geschäftsjahr 2012 von der Bildung einer Steuerrückstellung abgesehen. Ein Steuergutachten unterstützt die Geschäftsleitung in ihrer Entscheidung.

11. Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Borken, 3. Mai 2013

Jean Scemama
Vorstand
Petrotec AG

V FINANZKALENDER 2013

Jahresbericht 2012:	20. März 2013
Q1-Bericht:	7. Mai 2013
Jahreshauptversammlung:	29. Mai 2013
H1-Bericht:	August, 2013
Q3-Bericht:	13. November 2013
Jahresbericht 2013:	18. März 2014

VI IMPRESSUM

Investor Relations

Petrotec AG
Fürst-zu-Salm-Salm-Str. 18
46325 Borken
Deutschland

Tel. +49 (0)2862 910019
www.petrotec.de